

Volkswacht für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und in ...

Organ für die werktätige Bevölkerung ... Verlagssort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Anzeigenpreis: 30 Zeilenmeter für gewöhnliche Anzeigen aus ...

Einigung in der Sanktionsfrage Die Fassung des Schlussprotokolls - Erklärungen der beteiligten Mächte

Haag, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Am Mittwoch ist die endgültige Einigung in der Sanktionsfrage erfolgt.

Teil der genannten Erklärung und die darin erwähnte Möglichkeit anlangt, so bedauert die deutsche Regierung, daß eine solche Eventualität in Betracht gezogen wird.

der unhaltbare Zustand, den Schacht Sabotagepolitik geschaffen hat, nicht weiter bestehen bleiben kann und die Reichsregierung Mittel und Wege finden müsse.

Schaumflügerei der ausgehaltenen „D. V. Z.“

Die Berliner „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bricht am Mittwoch abend bei der Verteidigung des Herrn Schacht von der „finanziellen Unfähigkeit der D.V.Z.“ und behauptet dann:

„Seit 1918 hat nur in den wenigen Jahren eine leidliche finanzielle Ordnung geherrscht, in denen die bürgerlichen Parteien allein die Regierung führten.“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ kann also durch sich selbst belehren lassen, daß keineswegs in den Jahren der bürgerlichen Regierungen eine leidliche finanzielle Ordnung geherrscht hat.

Geht Schacht?

Köln, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die „Kölnische Volkszeitung“ läßt sich zu dem Konflikt Schacht-Reichsregierung aus dem Haag folgendes melden:

Die Mitwirkung der Reichsbank an der D. V. Z. bedeutet praktisch in naher Zukunft den Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.

Unverantwortliches und dummes Geschwätz Schachts

Paris, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Am Mittwoch zeigte sich in Paris mehr und mehr, daß die fortgesetzte Sabotagepolitik Schachts zu einer schweren Vertrauenskrise geführt hat.

Am Mittwoch wird der oberste Kommunisten eine öffentliche sozialdemokratische Versammlung. Mit Knüppeln, Stuhlbeinen, Tischschlägern glugen sie wie die Bestien auf die Versammlungsteilnehmer los.

Kommunistische Rohheiten

Bukarest, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) In Großwirdar überfielen Kommunisten eine öffentliche sozialdemokratische Versammlung.

„Die Vertreter der belgischen, englischen, französischen, italienischen und japanischen Regierung geben folgende Erklärung ab: Der neue Plan beruht auf dem Grundgedanken, daß die vollständige und endgültige Lösung der Reparationsfrage im gemeinsamen Interesse aller beteiligten Länder liegt.“

„Die Gläubigerregierungen haben die Pflicht, der deutschen Regierung zu erklären, daß, wenn ein solcher Fall eintrete, das gemeinsam verfolgte Werk von Grund aus erschüttert würde.“

„Die Gläubigerregierungen haben die Pflicht, der deutschen Regierung zu erklären, daß, wenn ein solcher Fall eintrete, das gemeinsam verfolgte Werk von Grund aus erschüttert würde.“

„Die Gläubigerregierungen haben die Pflicht, der deutschen Regierung zu erklären, daß, wenn ein solcher Fall eintrete, das gemeinsam verfolgte Werk von Grund aus erschüttert würde.“

A. Kr. Snowden hat sicherlich recht; es ist schade, daß die Sanktionsfrage auf der Haager Konferenz darüber noch einmals aufgeworfen wurde.

Stadt-Theater
(Opernhaus)
Donnerstag
20 bis gegen 22,30 Uhr.
Cavalleria rusticana
Der Bajazzo.

Freitag
20 bis gegen 22,30 Uhr.
Abend-Vorstellung 110
Die Bohème.
Sonabend
19,40 bis gegen 23 Uhr.
Die Walküre.

Lobe-Theater
Telefon 51747
Donnerstag, Freitag,
20,15 Uhr:
... Vater sein
dagegen sehr!
Sonabend 18,30 Uhr
(keine Preise):
Die Zauberflöte.
Sonabend 20,15 Uhr
Zum 1. Male!
Die Feindin
Komödie v. J. B. W. G. G. G.
deutsch von
Herl. Zuberlandt-Sievs.
Sonntag 15,30 Uhr.
Zum 25. Male!
... Vater sein
dagegen sehr!

Thalia-Theater
Telefon: 56747
Donnerstag 20,15 Uhr
und täglich:
Trojaner
Sonabend 15,30 Uhr
(keine Preise):
Schneewittchen
und die sieben Zwerge
Sonntag 15,30 Uhr:
Die andere Seite.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. 36300.
Täglich 8 Uhr
Der Sensationserfolg!
Gastspiel
Erni Jolan
von Berliner Metropoltheater
Walter Jankuhn
von Berliner Metropoltheater

Der Bettelstudent
Operette in 3 Akten
von Carl Millöcker
Sonabend
nachm. 4 Uhr
Sonntag
nachm. 2 Uhr

Rübezahn
Kindermusik mit
Gesang und Tanz
in 8 Bildern
zu volkstümlichen Preisen
50 Pf. — 2,50 Mk.
Sonntag, nachm. 1,50 Uhr
Die Bajadere
(Ermäßigte Preise)

Orkane
des Heisterseins, des
Lachens
Wolkenbrüche
des Wunderns, des
Staunens täglich im
Lieblich über
KASSNER
den Erzauberer, u.
das große Varieté-
Programm.
Täglich 8¹/₂ Uhr.
Rut 34 646

Herrnzimmer
Echt Holz, Bibliothek,
Diplom, Tisch, 4 Stühle
Tisch, 4 Stühle
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 57/2

BITTE
bei allen Einkäufen
sind Sie verpflichtet,
unserer Zeitungs-
werbung zu
berücksichtigen

Schießwerder
Wegen des großen Andranges und des un-
geheuren Erfolges, die das Sozialmelodrama

**Die
Friedensglocken**



bei seiner letzten Aufführung erlebte, wird dasselbe am Freitag,
dem 17. und Sonntag, dem 19. Januar, abends 20 Uhr, wiederholt.
Sonntag, den 19., nachmittags 5 Uhr: **Sondervorstellung für Er-
werbslose.** Bei Vorzeigung der Stempelkarte Einheitspreis auf allen
Plätzen 50 Pf. — Vorverkauf: Barasch, Schießwerder (Schieß). Ge-
werkschafts-Restaurant, Verein der Freidanker für Feuerbestattung.
Einheitspreise von 50 Pf. bis 2 Mk.

1. FEBRUAR
KUNSTFIMMEL
MESSEHOF

Einheitspreise: im Vorverkauf 4,50 Mk. bei Lichtenberg, Hainauer, Hoppe, Wenzel,
Trewendt & Granier, Wandel; an der Abendkasse 6 Mk. Studenten-
und Künstlerkarten 3.— Mk. nur bei Lichtenberg und Wenzel.

Circus Busch
Nur noch bis Sonntag, 2. Februar
Prolongation völlig ausgeschlossen

Ab 16. Januar Täglich 8 Uhr:
Das völlig neue große

Abschieds-Programm
10 neue circensisch- 10
artistische Sensationen, u. a.

Therese Renz Altkunstlerin der hohen Schule	The Harings Co. Fabelhafte Rock-Arbeit
Spanischer Refrakt	Freiheits-Pirotadressoren
Ungar. sch. Pony-Post	

Deutsches Ballett-Gespiel
unter Leitung des bekannten Choreographen Georg Blumwaldt

Mantesei als Faschingsrevue	Die beliebte Trio-Fernando Mit H. C. Davis in ihren neu. Costumes
7 Arconis Salendertanz Akrobatik	5 Serierse Luft-Hydraulik

Zum letzten Male:
**Circus-Wasserspiele
in Breslau**
Das gewaltige Manège-Wasserschaustück

**Abenteuer
in den Abruzzen**
Ein lustig, romant. Spiel zu Wasser u. zu Lande
1. Akt: In den Wäldern der Abruzzen
Zwischenspiel: In den Lüften
2. Akt: Die wilde Jagd durch den Bergsee
Wasser von oben und unten, wilde
Sturzbäche und gewaltige Wasserfälle
Ein Wasser-Schauspiel
wie es Breslau nie wieder sehen wird!

Trotz der gewaltigen Darbietungen
weiter die billigen Preise:
50 Pf. bis 3,50 Mk. (Loge)
Sonntags auch 3¹/₂ Uhr bei halben Preisen
für Erwachsene und Kinder

Außerdem jeden Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend
3¹/₂ Uhr b. extra klein. Preis. 50 Pf. bis 1,50 M.
Vorverk. Zirkuskasse (T. 29135) u. bei Barasch.
**Der Circus Busch kommt nie
wieder nach Breslau!**

**Pfänder-
Auktion**
Mittwoch, den 22. Januar
**Leihhaus
Grundmann**
Trebützer Straße 21

Grüne Heringe
Pfund 28 Pfennige
Kablau... Pf. 44 Pf.
Fischellett... Pf. 80 Pf.
Geräucherter Dorsch
1/2 Pfund 15 Pf.

Lebende Karpfen
Wild, Geflügel billig
Goethestraße 119

2 Betten
Klebb. pol. m. Spiegel
u. Aufsagen... 150
Möbelhaus
Scholz
Matthiasstraße 132.

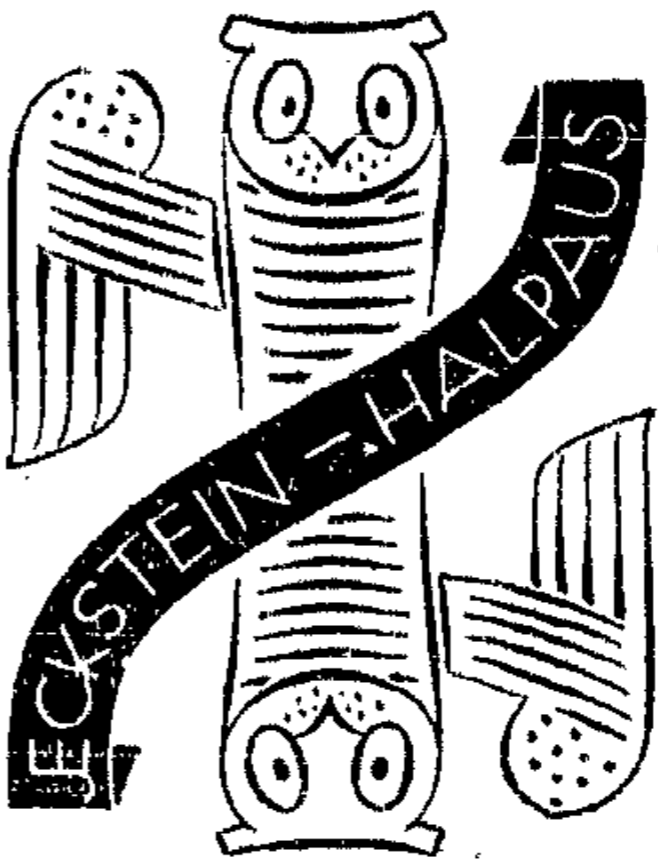
Getragene Anzüge
und Mäntel
von Mt. 10.00 an
Leihhaus Grundmann
Trebützer Straße 21

Urania
12 Monatshefte
und 4 Bücher.
**Der Sozialistische
Kosmos**
zu beziehen durch die Geschäftsstelle
in Stellung u. die Schreibstube


**HIER ECKSTEIN —
DORT HALPAUS**



Die Verbindung ist hergestellt —
man spricht sich miteinander aus
und... aus Konkurrenten werden
Freunde und aus zwei Freunden
eine Firma: **Eckstein-Halpaus.**
Vereint stehen wir vor einem
neuen Arbeitsabschnitt mit dem
Ziel, in gemeinsamem Schaffen
die Leistung zu verdoppeln.
Heute für Sie zunächst nur das
Nötigste: Beachten Sie unser
Wahrzeichen: Die Doppelente.



**ULMENRIED
5 Pfg.
RARITÄT
4 Pfg.**



Akademiefest:
**„entweder
„oder“**

18. Januar Luna-Park
Vorverkauf: Trewendt u. Granier, Albrecht-
straße 15, Buchhandlung Baender, Gartenstr. 69/71
und bei Barasch.

Polsterwaren
aus eigener Werkstatt, reell und gut
aus Plüsch u. 80.— bis 200.—
Gobelin
Chaiselongues, große Auswahl, 30—80 Mark
Aufgematratzen für 2 Bettenstellen 65.— Mark
Patentmatratzen für 2 Bettenstellen, 35.— Mark
Klubsofas in mod. Formen / Teilzahlung gestattet

Nowofny
23/24 Weidenstraße 23/24 147

Gesamt-Verband (D.V.B.)
Sonabend, den 18. Januar
in beiden Sälen des Gewerkschaftshauses

**Masken
Ball**
Prämierung der Masken
Einlaß 6.30 Uhr, Ende 2.00 Uhr
Die Ortsverwaltung



Bettfedern
kaufen Vertrauenssache streng reell
der Böhmisches Bettfedern-Niederlage
Friedrich-Wilhelm-Str. 45.

Amerika
das Land der Wunder
Leben-Technik-Arbeit
schildert E. E. Kisch
in seinem neuen Werk
Paradies Amerika
Zu beziehen durch die
Volkswachbuchhandlungen: Flurstr. 4/6
Friedr.-Wilh.-Str. 105, N. Graupenstr. 5.

Muss-Schneider

Beachten Sie, bitte, diese billigen Preise!

Landjägerwurst 1/2 Pfd. 0.40	Preßwurst 1/2 Pfd. 0.40
Jagdbraten 1/2 Pfd. 0.40	Preßkopf 1/2 Pfd. 0.40
Mortadella 1/2 Pfd. 0.40	Braunschweiger 1/2 Pfd. 0.40
Schweinskopf 1/2 Pfd. 0.30	Getr. Harzer Mettw. (weiß) 1/2 Pfd. 0.30

Lungenfett Pfd. 1.00 **Schweineschmalz** Pfd. 1.00
Ohren und Schnauzen Pfd. 0.70

Verkaufsstellen u. a.: Obaner Str. 47, Albrechtstraße 54, Neumarkt 14,
Schiedelerstraße 21, Rosenthaler Straße 4, Fürstentstraße 2, Rehdigerstraße 3,
Nikolaistraße 70, Klosterstr. 29, Neue Taschenstr. 19, Gartenstr. (Ecke Telochstr.)

Christopher Addison:
**Praktischer
Sozialismus**
Übersetzt und mit Vorwort und
Anmerkungen versehen von
Hermann Kranold-Steinhilber.
Mk. 2.00

Volkswachbuchhandlungen
Breslau
Neue Graupenstr. 5, Friedr.-Wilh.-Str. 105, Flurstr. 4

Arbeitsmarkt
Wachfrau
kann sich melden ab 16 Uhr
täglich bei Manthey, Garten-
straße 18.

Zu der
„Volkswacht“ haben
Stellen-Angebote
infolge ihrer großen Be-
breitung in Arbeiter-
kreisen besten
Erfolg

Breslauer Nachrichten
Wärmeschutz im Winter

Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird von dem Landesauschuss für hygienische Volksbelehrung geschrieben:
Eine der häufigsten Ursachen für die winterliche Erkrankung...

Erhält Breslau Staatshilfe?

Besprechung des Magistrats mit den schlesischen Abgeordneten über Breslauer Notlage
Gebühren- und Steuererhöhungen sollen möglichst vermieden werden

Zur Besprechung der schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Stadt Breslau hatte der Magistrat die schlesischen Abgeordneten des Reichstages...

absehbarer Zeit einen Rückgang nicht erwarten lassen, auf lange Jahre hinaus auf eine solche Hilfe angewiesen sein.

Die Abgeordneten pflichteten diesen Äußerungen im allgemeinen bei. Auch sie waren unter Betonung des Grundfaches der Sparpolitik der Auffassung...

Nach alledem darf wohl gehofft werden, daß bei Reich und Staat die Überzeugung von der Notwendigkeit, Breslau beizustehen...

Der Verlauf dieser Besprechung mit den parlamentarischen Vertretern unserer Stadt läßt neue Hoffnungen auf Staatshilfe aufkeimen...

Ein modernes Krankenhaus

Die Umbauten des Krankenhauses Breslau der Landesversicherungsanstalt Schlesien

Den Bewohnern der Südvorstadt ist die Landesversicherungsanstalt am Höfchenplatz nicht unbekannt. Wenige wissen aber, daß nicht nur der große Backsteinbau Höfchenplatz 8...

Lungenaufnahme in Brustteilen einer Gefunde herzustellen und dadurch bei der Aufnahme die schädliche Einwirkung des Herzschlages auszuschalten...

Durch den Umbau wurde gleichzeitig die Bettenzahl um 24 vermehrt, jedoch jetzt 240 Krankenbetten vorhanden sind. Dadurch wurde die längst gewünschte Erweiterung...

Schwerer Zusammenstoß

Gestern früh 9 Uhr fuhr ein Kesselauto des Zirkus Busch in die niedergelassene Schranke auf der Bohrauer Straße...

Schwerer Sturz auf freier Straße

Gestern nachmittag fuhr der Kaufmann W. Klaus aus Raberwitz mit seinem Motorrade mit einer Geschwindigkeit über den Museumsplatz...

Kommunisten wollen sich der Sache annehmen

Wie gestern berichtet wurde, beschäftigte sich am Dienstag eine Belegtagungsversammlung der A.D.B. mit den Ausbeutungsmethoden...

Freidenker - Generalversammlung

Bergeblühige Spaltungsvorzüge der Kommunisten

Die 1000 Mitglieder zählende Ortsgruppe des Bundes der Freidenker zum und Feuerbestattung...

Freidenker - Generalversammlung

Bergeblühige Spaltungsvorzüge der Kommunisten

Nachdem Genosse Neveermann den Geschäftsbericht hatte, in dem er den Kampf gegen das Konkordat...

Freie Turnerschaft Breslau C. V.

In alle Abteilungen! Infolge Raumschwierigkeiten findet die nach dem Gewerkschaftshaus einberufene Funktionärerversammlung im Jugendheim, Friedrich-Wilhelm-Str. 45, statt.

- 1. Männer-Abteilung, Freitag, nach dem Turnen, im Abteilungslokal Vorstandssitzung.
2. Turnersport-Abteilung, Musikturnen für alle Mitglieder, Frauen von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr, anschließend Turnersport.

Wassersport

C. V. Poseidon, Sonnabend, den 18. Januar, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6: Vereins-Hauptversammlung, Unter Anträgen liegt ein Antrag auf Namensänderung vor.

Fußball

Beizels-Turnier, Zur Errichtung einer Jugend-Abteilung können Vereine, die Jugendmannschaften besitzen, auf je eine Jugendmannschaft zwei Jugendturniere bis zu 10 Jahren melden. Die Meldungen sind schriftlich bis 1. Februar 1930 an Genossen Ernst Wiplich, Verlagsstr. 27, einzureichen.

Gesellschaftsspiele am 19. Januar

(Die Reihenfolge bedeutet: Zeit, Verein, Klub, Schiedsrichter.)

1. und 2. Mannschaften:

- 14.00: Ostau I - West I; Ostau; Sorich.
14.00: Wratislawia I - Sportfreunde I; Witwiese; Normdt.
14.00: Wratislawia II - Sportfreunde II; Witwiese; Fr. Sauer.
14.00: W. B. I - 1924 I; Ostschin; Kronia.
14.00: W. B. II - 1924 II; Ostschin; Wisener.
12.30: W. B. II - 1928 II; Riemannshöhe; Wulfe.

4. Mannschaften:

10.30: Union IV - Sparta IV; Deutsch-Lissa; M. Kaiser.

Jugendmannschaften:

- 10.00: Mader II - Union II; Gröbelswiese; Marganes.
11.00: Mader I - Union I; Gröbelswiese; Marganes.
12.30: Stern II - F. S. B. II; Gröbelswiese; Müller.
13.30: Stern I - F. S. B. I; Gröbelswiese; Müller.
9.30: F. S. B. 2. Schüler - Union Schüler; Gaudau; Vereim.

Arbeiter-Klub und Kraftfahrerverbund „Solidarität“

Ortsgruppe Kleinfelders-Karlshof, 18. Januar, von 8 bis 9 Uhr, bei Rosenberger; Vereinsabend, anschließend Beteiligung am Mästenball der Arbeiterkammer.

Konzerte / Theater / Vergnügungen

Stadtheater (Opernhaus), Wegen Erkrankung von Frau Darbo gelangt heute, Donnerstag, Anfang 20 Uhr, statt „Falschspiel“ „Cavalierio a l'italiana“ und „Der Bajazzo“ zur Aufführung.

Opernhaus, Donnerstag und Freitag, 20.15 Uhr, ferner Sonntag 15.30 Uhr (zum 25. Male), der große Nachspiel „Cavalierio a l'italiana“.

Theatertheater, Donnerstag, 20.15 Uhr, gelangt das abendliche mit hübschen Beifallsbelegungen ausgezeichnete Eigenwortspiel „Falschspiel“ von Carl Czernin in der Regie von Leopold Lindberg zur Aufführung.

Schauspielhaus, Täglich 8 Uhr „Der Bettelstudent“ mit Walter Jantzen und Ernst Jolan vom Berliner Metropoltheater.

Ein musikalisches Paar ist das brillante Grottesk-Tanzpaar Sidney und Vera von, welches in dem erfolgreichen Kabarettprogramm bei Liebig dank übermühtiger und dringlicher Einfälle ständiger Verbesserung erntet.

Titus W. B., Heute Premiere des erfolgreichen neuen, großen Musiktheaterprogramms mit zehn neuen Entwürfen. Junge Leute wird Breslau in diesem Programm ein Mann sein.

Wasserstand

Table with 3 columns: Station, Water level, and other data. Includes entries for Fallhor, Neisse (Stadl), Neisse (Mündung), and Neisse (Waldenstrom).



Zeichenerklärung: O wolkenlos, O/1 bedeckt, O/2 bedeckt, O/3 bedeckt, O/4 ganz bedeckt. Regen, * Schnee, A Graupel, A Hagel, TS Gewitter, OO Dunst, M Nebel. Die Spitzen der Windpfeile liegen im Stationkreis; die Belieferung gibt die Windstärke an.

Umtlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krieten

Durch Föhnwindung und gleichzeitiges Nordringen (subtropischer Warmluft) haben die Temperaturen auch in Schellen vielfach Werte über 10 Grad erreicht. Sogar die Schneefläche hatte eine Höchsttemperatur von 4 Grad über Null.

Das Wetter im Gebirge:

Von den nachfolgenden Stationen werden der Reihe nach Angaben gemacht über Temperatur (7 Uhr früh), Wetter, Windrichtung, Schneehöhe (Zentimeter), Neuschnee (Zentimeter), Schneebelastung (Zentimeter), Spornmächtigkeit.

Heute: 1. heiter, SW 2, 15, Schneedecke zerfällt, Stl gut, Nebel mäßig. 2. heiter, SW 2, 15, Schneedecke zerfällt, Stl gut, Nebel mäßig. 3. heiter, SW 2, 15, Schneedecke zerfällt, Stl gut, Nebel mäßig.

Neu-Breslau

Deutsch-Lissa, District-Generalversammlung. Am Montag fand die Generalversammlung unseres Districts 49 statt. Durch Tod verloren wir in diesem Jahre 4 Mitglieder.

Itanisch, Unsere diesjährige Generalversammlung fand unter überaus starker Beteiligung am Montag statt. Genosse Linke gab den Tätigkeitsbericht.

Umtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Hauptmarkt am 15. Januar 1930. Der Markt betrug 13,8 Rinder, 1191 Kalber, 460 Schafe, 2720 Schweine, wovon vom vorigen Markt waren 6 Rinder - Kalber - Schafe, 871 Schweine.

Table with columns for animal types (Rinder, Kalber, Schafe, Schweine) and their respective weights and market status.

Wir stützen die Republik

deshalb lesen wir zur die Volkswacht. Includes a small graphic of a hand holding a torch.

Advertisement for 'Bank der Arbeiter, Angestellten - Beamten A.G.' with a logo and text: 'Bank der Arbeiter, Angestellten - Beamten A.G. FILIALE Breslau.' Includes a graphic of a building.

Familien-Anzeigen

Deutscher Hufarbeiter-Verband. Am Mittwoch, dem 15. Januar, verstarb nach langem schwerem Leiden unser Kollege, der Hutarbeiter Maximilian Lutz im Alter von 70 Jahren.

Zahnarzt Dr. Todtmann. Matthiasstraße 73 wird wieder ganztägig Irtsgelührt. Sprechstunden: 9-12, 3-5.

Proletarier! Hesseiligt die Hindernisse des Sprachschranken! Lerne die Weltsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verstanden wird. Includes 'ANZEIGEN' and 'Volkswacht-Buchdruckerei'.

Außerstande, jedem einzelnen für die Beweise der Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin, unseres guten Mutter, zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus. Robert Weber nebst Kindern und Mutter.

Cawallen. Neu übernommen! Den geehrten Einwohnern von Cawallen und Umgegend zur Kenntnis, daß ich das Geschäft für Fleisch- u. Wurstwaren von Fleischermeister Franz Hentschel übernommen habe.

Schneider u. Händler und Privat billige Quelle in Futterstoffen und Kurzwaren. Kleine Anzeigen. Ein Gebett Betten umgesehen billig zu verkaufen. Erich Klein und Frau, Fleischerei und Wurstfabrik Breslau-Cawallen.

HAMBURG-AMERIKA LINIE VON HAMBURG DIREKT NACH KANADA. NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN: M. S. „ST. LOUIS“ 21. Febr., D. „WESTPHALIA“ 6. März, D. „CLEVELAND“ 12. März, M. S. „ST. LOUIS“ 28. März, M. S. „MILWAUKEE“ 4. April, D. „CLEVELAND“ 16. April. Includes 'HAPAG' logo and 'AUSWANDERER' text.

Weiterfahrt deutsch-russischer Bauern nach Brasilien

Am heutigen Nachmittag wird mit einem Motor-Einheitsdampfschiff der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft der erste Transport von 250 deutsch-russischen Bauernflüchtlingen per Reise nach Brasilien angetreten. Die Reise soll am 1. Januar ein zweiter von 300 Bauern folgen. Die Reise wird von der Reichsregierung bezahlt. In Begleitung der Transporte werden sich mehrere deutsche Aerzte befinden.

Mordanschlag auf einen Studenten

In der großen Frankfurter Straße in Berlin wurde am Donnerstagabend auf den Studenten Horst Weßel ein Mordanschlag verübt, dem zuerst politische Motive unterzogen wurden, da Weßel der Führer eines nationalsozialistischen Sturmtrupps ist. Nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei handelt es sich möglicherweise um einen privaten Racheakt. Die drei Täter sind noch nicht ermittelt.

Der Student Weßel lebte mit der 18-jährigen Rena Bänke als Untermieter bei einer Frau Salm im Haus große Frankfurter Straße 62. Am Dienstag morgen kam es zwischen der Witvin und ihren Müttern zum Streit, weil jene die Küche mitbenutzte. Frau Salm soll dabei mit einer Mitteilung an „gute Freunde“ in Weßels Wohnung gehandelt haben. Nach der Drohung verschwand sie. Erst am späteren Abend kehrte sie wieder in ihr Haus zurück. Bald darauf folgten der Frau Salm drei fremde Männer, die sich sofort in das Zimmer des Weßel ergaben, sich auf Weßel stürzten und schließlich einen Schuß auf ihn abgaben, der ihn am Hals schwer verletzete. Die Frau, die vor Angst zitternd, in einer Ecke stand, wurde mit einem Revolver in Schach gehalten. Dann durchsuchten die Eindringlinge das Zimmer. Einige Minuten später fuhren die Täter mit einer Kofferkassette davon. Die Witvin des Weßel ist vorläufig in Polizeigewahrsam genommen worden, weil Verdacht besteht, daß sie von dem Mordanschlag gewußt und die Tat begünstigt hatte. Der Droschkenschaffeur, der die drei jungen Burischen zum Hause große Frankfurter Straße 62 gefahren hatte, verwickelte sich bei einer Vernehmung in Widersprüche.

Die Aerzte hoffen, das Leben Horst Weßels, der im Krankenhaus operiert wurde und infolge der Verletzung seiner Sprache nicht sprechen kann, zu erhalten. Doch ist zu befürchten, daß er die Sprache für dauernd verloren hat.

Mit dem Revolver auf den Vater

In der Sieglitzstraße in Berlin wohnt der 24-jährige Josef L. Vor einiger Zeit hat L. seinem Vater 1300 Mark entlehnt. Mit dem Gelde flog er nach Polen. Der Vater verzichtete auf den verlorenen Sohn und kehrte ins Elternhaus zurück. Der Charakter des Sohnes scheint durch die Affäre nicht wesentlich geändert zu sein. Ueber eine Zurechtweisung des Vaters importierte er sich derart, daß er ihm die Möbel zerstörte. Damit nicht genug, fuhr er in das Sommerhaus seines Vaters in Hohenstein bei Berlin, wo er die Sträucher aus dem Garten riss und die Bäume abbaute. Der Vater ahnte nichts Gutes, fuhr dem Sohn nach und erlappte ihn im Garten auf frischer Tat. Der Sohn war gewappnet und gewappnet: er zog einen Revolver, schloß auf den Vater und aufschloß. Dann zielte ihn neue an, er stellte sich der Polizei. „Ich habe meinen Vater erschossen.“ Die Polizei brachte nach und stellte fest, daß der Vater gar nicht getroffen ist. Es folgt der Täter hinter Schloß und Riegel und hat Gelegenheit, sich zu beruhigen.

Durch Leichtsichtigkeit erblindet

In Athen wurden in einer Augenklinik 40 leichterkranke Kinder in einem Saal untergebracht, in dem vorher infektiöse Kranke gelegen hatten. Da jede Desinfektion unterblieb, wurden sämtliche Kinder von der Seuche der früheren Infassen angesteckt — jeder mit dem Erfolg, daß sie inzwischen alle erblindet sind. Auf Anordnung des Gesundheitsministers wurden die schuldigen Aerzte verhaftet.

Mord und Selbstmord eines Kapitäns

Der Fregattenkapitän a. D. Hildebrandt, wohnhaft in Bismarckstraße, hat gestern nachmittag seine Frau durch drei Schüsse in den Kopf getötet. Gerade in dem Augenblick, als sein 20-jähriger Sohn aus dem Geschäft nach Hause kam, schloß sich auch Hildebrandt eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Ursache der Tragödie wird in wirtschaftlichen Schwierigkeiten erblickt. Hildebrandt, der 56 Jahre alt war, bezog als Offizier eine Pension, die aber für seine Lebensunterhalte nicht ausreichte. Die erschossene Ehefrau stand im Alter von 48 Jahren.

Wieder Fährerevolte

Am Mittwoch brach in der Neustettiner Provinzialerziehungsanstalt eine Revolte der Fährerevolte aus, als der größte Teil der Wachmannschaft abwesend war. Die Aufständischen zerstörten Fensterhebeln und zertrümmerten die Möbel, die sie auf den Hof warfen. Mit Hilfe der gesamten Neustettiner Polizei und der zurückgerufenen Anstaltswachmannschaften wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Kampf eines Bauern mit einem Adler

Im Wilnaer Bezirk wurde ein Bewohner des Dorfes Siemienizki im Walde von einem Adler überfallen und durch Schnabehiebe verletzt. Dem Bauern gelang es, den Vogel mit einem Stock zu töten. Die abergläubische Landbevölkerung erblickt in diesem Vorfalle ein Vorzeichen für Zunahme der Sterblichkeit und baldigen Krieg.

Von Pol zu Pol per Telephon

Am 1. Dezember hat, wie erst jetzt bekannt wird, der sowjet-russische Chefunter Ivan Krenbel auf dem Franz-Josephs-Land länger als eine Stunde mit dem amerikanischen Forscher-Flieger Byrd, der zur Zeit am Südpol weilt, funktelephoniert. Die Entfernung zwischen Arktis und Antarktis beträgt 10.000 Meilen. Die Verständigung erfolgte auf einer Kurzwellen-Station mit 41 Metern.

Briefe am laufenden Band

Am Postamt Berlin NW 7 in der Dorothienstraße ist ein Briefkasten angebracht worden, dessen Inhalt fortwährend auf einem laufenden Band bis zum Abstempelungstisch des zweiten Stockwerkes des Postamtes transportiert wird. In Hauptverkehrsstunden ist das laufende Band ununterbrochen in Betrieb. Auch andere Postämter mit großem Briefverkehr sollen diese Einrichtung erhalten.

Trockenlegung der Nordsee?

Nach einer englischen Zeitungsmeldung ist von deutschen Ingenieuren ein Plan ausgearbeitet worden, demzufolge ein Teil der Nordsee im Umkreis von 300.000 Quadratkilometern, also ungefähr im Umfang Italiens, trockengelegt und durch einen Deich von 70 Kilometer Länge und 90 Meter Höhe von der übrigen Wasseroberfläche getrennt werden soll. Die Deichlinie ist von der englischen Norfolkküste bis zur baltischen Stagerzalküste geplant, während ein zweiter Deich vom Schwenningen nach der englischen Küste hinüberlaufen soll. Sinn des Projekts, das in der Öffentlichkeit bereits vor einem Jahr diskutiert worden ist, ist die Schaffung von Raum für etwa 20 Millionen Menschen. Die Sache klingt utopisch, aber schließlich nicht unmöglich.

3000 Frauen kämpfen mit dem Regenschirm

Zumultszene vor der St. Bartholomäus-Kirche in New York — Die jüngste und beliebteste der New Yorker Millionärinnen wird getraut

Vor der New Yorker St. Bartholomäus-Kirche in der Madison-Avenue sieht ein Häuflein Frauen in Regenmänteln und mit aufgespannten Schirmen. Sie versuchen, sich unter dem großen Portal vor der Kasse zu bergen, und einige wagen sich sogar in das Innere des Gotteshauses. Aber die Polizei hält ein wachsames Auge auf sie und zwingt alle, die keine Einlasskarten vorzeigen können, die Kirche zu verlassen. Draußen wird die Menge immer größer, bis an die dreitausend Frauen die ganze Straße füllen, soweit das Auge reicht. Sie schieben, drängen und stoßen, um in die erste Reihe zu gelangen, und nur mit Aufwendung der größten Mühe gelingt es den zwanzig Polizisten, Raum für die vorbeifahrenden Wagen zu schaffen. Der seine Regen hat sich in einen regelrechten Guß verwandelt, und die Schirme nutzen nichts mehr, weil die Nachbarin zur Rechten und die zur Linken sie zur Seite schieben, um sich die Aussicht nicht verstopfen zu lassen. Aber die dreitausend Frauen halten aus, als ob es sich um ihr Lebensglück handelte; sie lassen sich bis auf die Haut durchnäßen, die Wagen und Autos, die durch die Menge fahren, beschütten sie bis an den Hals. Hülfe werden verköhnt und Kloider zerfressen; aber alles das bedeutet nichts — denn heute wird Miss Harrison getraut.

Ein Fahrplan nach dem Himmel

Im „Lehr- und Gebetbuch für alle Familienmitglieder“ des Benediktiner des Schweizerischen Stilles „Einlebeln“ mit Bewilligung des hochwürdigen Bischofs von Chur herausgegeben hat, befindet sich als Regel für allgemeine Familienandacht folgender himmlischer Fahrplan: Zeit der Abfahrt: Jede Stunde geht ein Schnellzug. Ankunft: Wenn Gott will. Preise der Plätze: 1. Klasse: Ansbild oder Buße und Ordensprotekt mit den drei Gelübden der Armut, der Keuschheit und des Gehorams. 2. Klasse: Ruhe und Vertrauen auf Gott mittels eines frommen und keuschen Lebens in der Welt. 3. Klasse: Vollkommene Keuschheit und Ergebung in den göttlichen Willen, Beobachtung der Gebote Gottes und der heiligen Kirche und Erfüllung der Standespflichten im Ehe- und Witwenstande.

Beachtenswerte Bemerkungen zur Reise in die seltsame Welt: 1. Rückfahr-Billette werden keine ausgegeben. 2. Permittenz-Zugänge gehen nicht ab. 3. Die kleinen Kinder, welche noch nicht zum Gebrauche der Vernunft gekommen sind, bezahlen nichts, wenn sie nur im Schoße der heiligen Mutter, der katholischen Kirche sich befinden. Die Passagiere werden gebeten, kein anderes Reisegepäck mit sich zu nehmen, als gute Werke, wenn sie nicht den Zug veräumen oder auf der vor letzten Station, Begesener genannt, wo sechs andere Gepäcke abgelegt werden muß, eine unentschiedene Verzögerung erleiden wollen. 4. Reisende werden auf der ganzen Linie an jeder Station aufgenommen. Jedes Billette muß den Stempel der heiligmachenden Gnade tragen, entweder seit der Taufe, oder wenn verloren, durch das heilige Sakrament neu initiert (neu gestempelt). Jeder Reisende kann während der Wege, wenn er einen größeren Preis nachzahlt, von einer niedrigen in eine höhere Klasse aufsteigen; hingegen muß das Umsteigen in eine niedrigere Klasse als lebensgefährlich durchaus miktanten werden. „Reiset also glücklich! Gott sei auf eurem Wege und sein Engel begleite euch!“ Ungläubige müssen offenbar zu Fuß laufen.

Aufgehobener Wismutzwang

Ab 1. Juni 1930 soll der Wismutzwang im Reiseverkehr zwischen Ungarn und Oesterreich, sowie zwischen Deutschland und Italien aufgehoben werden.

Paris in Aufregung

In einer der letzten Nächte ist die Frau eines bekannten Pariser Großindustriellen, nachdem sie in Begleitung eines Freundes im Bois de Boulogne ihrem Auto entflohen war, von drei eleganten Ansässen einer großen englischen Viscountine, die hinter ihrem Wagen hielt, entführt worden. Während zwei der geheimnisvollen Entführer den Freund festhielten, wurde die Dame ins Auto geschleppt. Dann riefen die drei mit ihr davon, während ihr Galan das Nachsehen, aber infolge der Dunkelheit nicht das Nachsehen hatte. Eine Spur in bisher ebensowenig entdeckt, wie ein Motiv. Man denkt an die Möglichkeit eines Erpressungsversuches. Ganz Paris spricht von der seitlichen Entführung.



Die vor kurzem in Berlin eingetroffenen neuen Gesandten von Portugal — Dr. da Costa Cabral (rechts) — und von Siam — Prinz Damras Damrong (links) — wurden am 14.

vom Reichspräsidenten zur Abreise ihres Begleitungs-schreibens empfangen. Die Aufnahme zeigt die beiden Diplomaten Januar beim Verlassen des Reichspräsidentenpalais.

Miss Harrison, die jüngste der Millionärinnen, die ein halbes Dutzend europäische Fürsten hätte haben können, wenn sie gewollt hätte, und doch einen Amerikaner heiratet. Freilich auch einen, der zu den ältesten Familien des Landes gehört und dessen Reichtum sich mit dem ihres messen kann. Anthony J. Drexel jun. heißt der Glückliche, und seine Vorfahren stehen seit Generationen an der Spitze großer Bankhäuser in Philadelphia, New York und London. Das Kind der Harrisons wird dadurch eigentlich erst recht hoffähig; denn keine Familie ist ganz neuen Datums, und der Großvater, der die Dynastie gründete, häufte zwar an die hundert Millionen Dollar auf, war aber ein Hörden-jobber und Räuber schlimmster Art und wurde bis an sein Ende von den alten Familien verächtlich behandelt. Die Mutter war eine Schauspielerin, allerdings nur kurze Zeit; aber es kostete sie trotz aller Schönheit und Intelligenz doch Mühe, sich in gesellschaftlichen Kreisen Anerkennung zu verschaffen, und so ganz seit ist ihre Stellung heute noch nicht. Sie hat aber ihre Kinder — es sind vier Mädchen und drei Knaben — an und für sich etwas Ungeöhnliches bei amerikanischen Millionären, was aber die Popularität der Mutter erhöht — gut und verhältnismäßig einfach erzogen. Deshalb hatte alles, was in Amerika weiblich ist, Frau George J. Harrison in das Herz geschlossen und natürlich Miss Harrison auch, und möchte sie heute, an ihrem Hochzeitstage, sehen, wenn auch nur ganz von fern.

Gegen drei Uhr stellt es sich heraus, daß die zwanzig Polizisten die Frauen nicht in Ordnung halten konnten. Dreißig weitere Schutleute wurden gerufen und bildeten einen Korbon, um den Zugang zur Kirche freizuhalten. Da ertönte von fern der Ruf: „Die Braut kommt!“ und das war das Signal zu geschlossenem Angriff auf die Polizei. Sie hielten stand, bis eine erzürnte „Dame“ dem Sergeanten Fogerty mit dem Regenschirm ins Gesicht schlug, daß seine Miße zur Erde fiel. Als Fogerty sich bückte, um die Miße aufzuheben, machten die Amazonen einen Vorstoß, warfen ihn zu Boden und durchbrachen mit Triumphgelaute die Reihen der Schutleute. Das Limousine-Auto, in dem sich die Braut befand, hielt vor der Kirche, umringt von heulenden, stampelnden und sich gegenseitig stoßenden Frauen. Sie preßten ihre Nasen an die Fensterhebeln, kletterten auf das Trittbrett und strecten die Hände aus, um das Kleid der Braut zu berühren, denn das bringt Glück auf Lebenszeiten. Die eine riß die andere zuhül und ein paar fielen dabei in die Tümpel, die sich gebildet hatten, aber das tat ihrer Glückseligkeit keinen Abbruch. Mit Anstrengung aller Kräfte konnten die Polizisten der Braut den Weg zur Kirche bahnen. Ihre Vater hatte augenscheinlich Angst, die Weiberkath würde sie verkrüppeln, aber Miss Harrison schien die Sache Spaß zu machen; sie blieb stehen, sah dem Gemüth lächelnd zu und winkte grüßend mit der Hand. Dann verschwand sie im Gotteshaus.

Nun war es aber der Polizei zuzusetzen geworden. Die berittenen Schutleute erhielten den Befehl, die Straße zu säubern. Auch sie mußten sich jeden Fußbreit erobern. Nur widerwillig auf die Pferde und die Polizisten hahend, wich die Menge. Schließlich hieben die hinteren Reihen auf ihre Genossinnen, die weiter vorn standen. Hülfe wurden abgerissen, Buschpfe hingen zerstückt herunter, und die Reiter gingen in Regen. Dabei stürzte der Regen unbarmherzig auf die Kämpfenden, ohne sie im geringsten zu stören. Da kam das Auto mit dem Brautpaar, und Hunderte von Frauen rannten und plantzten hinter dem Wagen her, als ob ihr Leben davon abhängte, es zu erreichen. Es mußte ihnen aber nichts, der Chauffeur ließ sie schnell hinter sich.

„Iha — das ist Amerika.“ Bei uns soll es solche unglücklichen Frauen nicht geben.

Jugend und Wirtschaft

Die Problemstellung Jugend und Wirtschaft stand im Mittelpunkt der diesjährigen Jahrestagung des Landesauschusses...

Das erste Hauptthema, 'Die Wirtschaftslage Schlesiens', wurde in einem sehr instruktiven Vortrag von Landesbeamter Werner behandelt...

Als weitere Ursache der schlechten Wirtschaftslage Schlesiens wurde unter anderem auch die Bedingungslosigkeit des Schlesiens erkannt...

Den Jugendverbänden erwächst die Aufgabe, die Bedürfnislosigkeit durch intensive Erziehungsarbeit in positiverm Sinne zu bekämpfen...

Im zweiten Teil der Tagung wurde über das Thema 'Moderne Werkstatthalbung nach dem System des Dintz' gesprochen...

Die Sache: Deutschlands Wirtschaft ringt schwer am Boden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer verstehen einander nicht...

Die Lehrzeit des Dintz-Verfahrens beträgt vier Jahre, davon zwei Jahre in der Lehrwerkstätte...

Das hat sich harmlos an - und ist es aber, wie wir wissen, gar nicht. Er ist aber ein Verfall bis zu jenseits...

Verbandstag der Sozialistischen Studenten

Die Delegierten, die Mitte Dezember in Berlin zum Verbandstage zusammentraten, konnten feststellen, daß die Zahl der sozialistischen Studierenden seit dem Heidelberger Verbandstag...

Der Vorabend war den Begrüßungen gewidmet. Der Vertreter Esvertings, Genosse Otto Braun, Crippien, Dienhäuser, die Genossin Wegscheid, Genosse Ruben...

Drei Fragen standen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung: ebensoviele Kommissionen wurden eingesetzt und in jeder dieser Kommissionen beschäftigte man sich im wesentlichen nur mit einer dieser Fragen...

Wichtig ist nur bei den neuen Statuten, daß der Verband und seine Organisationen nunmehr einheitlich den Namen 'Sozialistische Studentenschaft' führen...

ganze Lehrlingsverein mit dem Lehrer. Das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler ist von gegenseitigem Vertrauen getragen...

Neben dieser Lehrlingsausbildung befaßt man sich beim Dintz auch mit der Ausbildung von Arbeiterfrauen und -Töchtern im Haushaltswesen sowie in der Kinder- und Krankenpflege...

Die Aussprache im Anschluß an den Vortrag brachte nichts wesentliches; konnte es infolge der äußerst kurz bemessenen Zeit auch nicht...

Die Stellung der sozialistischen Teilnehmer ergab sich dabei wie folgt: 1. Wir sagen, ja vom Standpunkt der reinen Berufsausbildung...

Die Lehrlingsausbildung darf kein Monopol der Unternehmer bzw. der Dintz werden; Staat und Gesellschaft muß der entsprechende Einfluß gesichert werden...

Auch vom sozialen Standpunkt ist das Dintz mit aller Entschiedenheit abzulehnen. Wir fordern die Regelung des Lehrlingswesens auf geistlichem Wege und im Tarifvertrag...

Gruppe auf Zurückziehung der sozialistischen Mitglieder aus dieser Organisation, die sich aus Mitgliedern des Zentrums, der Demokraten und der sozialistischen Studenten zusammensetzt...

Dagegen konnte die Breslauer Gruppe mit ihrer Forderung nach einem neuen Hochschulprogramm einen großen Erfolg erzielen. Diese Frage, die überhaupt erst von Breslau aus ins Rollen gebracht werden mußte...

Am Schluß der Tagung wurde der neue Vorstand gewählt. An Stelle des zurückgetretenen Vorsitzenden Dr. Friedländer tritt der Genosse Verlowitz, die übrigen Mitglieder sind fast sämtlich gemäß der Berliner Ortsgruppe entnommen...

Am Schluß der Tagung wurde der neue Vorstand gewählt. An Stelle des zurückgetretenen Vorsitzenden Dr. Friedländer tritt der Genosse Verlowitz...

sondern geistliche Verankerung unserer Rechte durch Tarifvertrag. Auch in dem Ausbau der Werk-Sozialpolitik für alle...

Einmütig abgelehnt wurden die Werkzeigungen und ähnliche Verträge, die freie Meinungen der Arbeiter und Angestellten beeinflussen und eine absichtliche und gar feindselige Stimmung gegenüber der Gewerkschaftsbewegung zu erzeugen...

Im übrigen ist gegenüber dem Dintz größte Vorsicht am Platze. Gerhard Bürgel - Breslau.

Alkoholfreie Jugendberziehung

Das Landeswohlfahrtsamt Breslau hatte im September zu einem Kurium über alkoholfreie Jugendberziehung aufgerufen. Die Meldungen liefen so zahlreich ein, daß man sofort eines Kuriums drei ansahen mußte...

Eine Vorbesprechung über grundlegend Klarheit darüber, daß allerdings die grundsätzliche Notwendigkeit anerkannt wurde, die Vereinsgrenzen vom Alkoholenge fernzuhalten...

Von den 'Gesundheitlichen Folgen des Alkoholenge' berichtete Dr. Jodel - Breslau als praktischer Mediziner. Im Mittelpunkt seiner Angaben stand besonders die Tatsache, daß Alkoholenge die höchsten Verbrennungsergebnisse...

Lehnen u. Forderungen nach neuen Jugendheimen wurden laut, um die Jugendmitglieder zu den Vereinsversammlungen nicht in Gaststätten mit Alkoholausschank bringen zu müssen. Ueber die „Reduktion des Alkohols und seines Mißbrauchs in der deutschen Volkswirtschaft“ brachte ein gut verständlicher Vortrag von Dr. Ullrich-Breslau bedeutsame Tatsachen zu Gehör. Es steht fest, daß in der Braundustrie gewaltige Kapitalanhebungen zu verzeichnen sind, während andere lebenswichtige Industrien Mangel an Kapital leiden und Ansehen zu hohen Zinsen aufnehmen müssen. Wie unproduktiv die erhöhte Alkoholverfertigung ist, zeigt sich besonders in den Einnahmen und Ausgabenzahlen. Teures Geld müsse beispielsweise für ausländisches Getreide ausgegeben werden, weil die deutsche Braundustrie große Mengen Getreide verbraucht. Diese Erscheinung ist nur nachdrücklich zu beklagen, wenn die Konsumenten sich in Gegenjahre stellen zu den Produzenten — wenn also der Verbrauch an Alkohol sinkt. In der Aussprache ergab sich der Zusammenhang der Alkoholgegnerheit mit Lebensreform überhaupt — es ist auch unentbehrlich, den Menschen den Alkohol mit Erfolg abzugewöhnen, ohne daß eine grundsätzliche Umstellung erfolgt. Wer erkrankt hat, wechelt er den Alkohol als eines der schädlichsten Genußmittel abzulehnen, weil er dann weiß, daß er eine Schädigung seiner Selbst mit welchem Mittel es auch sei, auf jeden Fall vermeiden muß.

Die Schlußausssprache, in der das Gehörte praktisch verarbeitet werden sollte, ergab, daß neben aller Kleinarbeit im Sinne der Alkoholvermeidung, wie Maststation durch Auflässung, die schon in der Schulzeit einleuchtet, Ersatz für Alkohol geboten werden müsse. Wünsche nach einem Lehrgang über gärtnerische Frühreuewertungen wurden laut. Zum Teil hielt man eine Schließung der Feststätten vor den Wohnungen für ausföhrlich, um den Alkohohlmißbrauch einzudämmen. Darüber hinaus sind natürlich die herrschenden ungelunden Wohnverhältnisse, der Mangel an preiswerten guten Wohnungen ihr Teil Schuld an schlechtem Alkoholkonsum. Von Mitgliedern des Touristenvereins „Die Naturfreunde“, der bekannten Arbeitervereinigung, die sich im Rahmen ihrer Ziele schon immer mit Fest- und Feiertagskultur befaßte, konnten Mittelungen über alkoholfreie Feierte gemacht werden, die den praktischen Beweis für die Möglichkeit, wenn ernsthafter Wille dazu vorhanden ist, durchaus liefern.

Mit Fanfaren ins neue Jahr

Es gehört zu den Selbstverständlichkeiten, daß die Sozialistische Arbeiterjugend Breslau am 21. Dezember eine Jahresabschlussfeier veranstaltete, an der die Ereignisse des vergangenen Jahres „Revue“ passierten. Die Arbeiterjugend, vor allem die junge Arbeiterklasse, hat gar keine Ursache, im Silvesterurlaub die Enttäuschungen und unerfüllten Hoffnungen eines Jahres zu vergeßten und die aufsteigende Bitterkeit mit Alkohol herunterzuschöpfen, sondern muß die Kraft haben, sich zu erinnern. Vor allem aber ist es Aufgabe der sozialistischen Jugendbewegung, den Jahresabschluß und den Jahresanfang würdiger zu begehen, als wie es die meisten Zeitgenossen immer noch für notwendig erachten. Die Zusammenkunft der Mitglieder, die der SAJ. am Silvesterabend bedeutet deshalb nicht nur eine politische Handlung, sondern ist auch ein Stück neuer sozialistischer Lebensgestaltung.

Die diesjährige Jahresabschlussfeier, veranstaltet in der Aula der Victoriastraße, war ein voller Erfolg. Mit musikalischen Darbietungen, ausgeführt von der Musikgruppe des Heimes 4, wurde die Feier eröffnet. Punkt 10 Uhr marschierte dann die zentrale Spielgruppe der SAJ., die „Rote Bluse“, auf, um in ihrer Revue „Kaiserliche“ Ereignisse des Jahres 1929 in sieben Bildern darzustellen. Erfreulich war, daß im ersten Bild „Selbstkritik“ an der eigenen Bewegung geübt wurde. Gegenstand war die große Kommunal-Revue, die trotz der sensationellen Ausmachung keinen sozialdemokratischen Nachhall brachte. Die Kritik war nicht böse gemeint, aber gefällig, sondern zeigte nur, daß Theater allein nicht genügt, um einen Kommunalwahlkampf trotz der Verkündigungen der bürgerlichen Parteien siegreich zu führen. Das zweite Bild charakterisierte das Zentrum als „politisches Wetterhäuschen“. Die Forderungen der Arbeiter kommen dem Zentrum immer zu ungelogener Zeit, wenn trübe Wetterwolken am wirtschaftlichen Himmel stehen, die Forderungen der Beherrschenden können aber immer erfüllt werden. Das Spiel war so lebendig, daß jedem Jugendlichen die politische Zielstätigkeit der Zentrumsarbeit klar wurde. Eine glänzende Leistung war die „Parade der letzten Hoffnung“. Dieses Bild zeigte die ganze Erblichkeitsfähigkeit eines beschränkten Untertanenverständnisses und die geistige Beschränktheit derer von Gottes Gnaden. Die Würdevollheit marxistischer Rummels wirkte so überzeugend, daß monarchistische Gedanken wohl niemals sich die Herzen der Arbeiterjugend erobern werden.

In der Ansprache betonte Genosse Herbert Löbe, daß die Arbeiterjugend immer bestrebt sein müsse, mitzuwirken und mitzukämpfen für die Ziele des Sozialismus. Nach einer kurzen Pause folgten dann noch vier andere Bilder, in denen selbstverständlich der neue Cherusker, Eugenberg, nicht fehlte und auch der Breslauer „Schuster“ die bedrohte Sittlichkeit vor den Arbeiterkinderfreunden retten wollte. In „Tempo der Zeit“ wurde die von weiten Volksschichten empfundene Vertrauenskrise der Justiz als Klassenjustiz dargestellt. Die Wirkung auf die Zuhörer war hier besonders stark. Die Verlogenheit und Sentimentalität der Groschen-Romane wurde im „Märchen der Elchlein“, in dem ein armer Schuhputzer eine reiche Fabrikantentochter heiratet, satirisch beleuchtet. Auch bei diesem Bilde brachte die jugendliche Zuhörerschaft ein feines Verständnis auf. Mit dem Glöckchen 12 marschierte das Fanfarenkorps der Gruppen 2 und 4 auf und leitete mit einem Fanfarenmarsch das neue Jahr ein. Kein Rehen und Schreien, sondern ernste Bestimmung lag über der Zeitbesammlung. Die Fanfaren riefen zum Sammeln. Das neue Jahr mit seinen neuen Aufgaben soll uns aufrufen finden. Das war auch der Ausgang des Demonstrationsspiels, der sich auf dem Neumarkt aufspielte. Zum Schluß noch wenige Bemerkungen über den Gesamteindruck. Die Ordnung und Disziplin der Besucher war besser, als manchmal in den vergangenen Jahren. Das Spiel der „Roten Bluse“ war flott und lebendig. Die Bilder der Revue einfach und höchlich. Aber vielleicht fanden sie gerade deshalb so großes Verständnis bei der Zuhörerschaft. Einen Dichter und Dichter der Revue konnte man nicht feiern; sie war ein Gemeinschaftsarbeit der „Roten Bluse“. Gerade darin erblickten wir einen richtigen Erziehungsfaktor. Das Können der einzelnen wird nutzbar gemacht der Gesamtheit. Auch rein äußerlich ein anderes Bild. Vor 6 bis 8 Jahren bei den Feiern der Arbeiterjugend noch Taphetrommel-Romanen! Heute bewußt politische Stellungnahme zu den Ereignissen des Lebens. Darin erblickten wir eine Weiterentwicklung der Jugendarbeit zu neuen Formen, die uns auch den Glauben gibt, daß die kommende Generation den Sozialismus des Alltags gestalten wird.

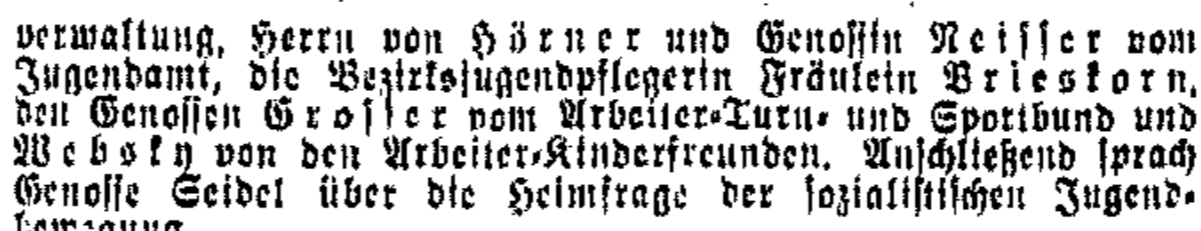
Und nun vorwärts mit vereinter Kraft zu neuer Arbeit!

Breslau eröffnet ein neues Heim

Die heutige Heimstätte hat in Breslau im letzten Jahre eine wesentliche Erweiterung erfahren. Neben dem eigenen Heim in der Schulstraße und der Gruppe in der Victoriastraße sind dem SAJ. im Januar auch im Haus des Gewerkschaftshauses ein neues Heim der SAJ. eingeweiht worden. Zu der Feier, die mit einem Musikvortrag und einem Zusammensitzen der Gruppe 8 und einem gemeinsamen Abend eingeleitet wurde, waren Vertreter der Bezirksleitung, der Provinz, der Stadt und der benachbarten Organisationen erschienen. Genosse Dr. Schenk sprach die Ansprache und sprach von der Provinzial-

1. Bezirksjugendtreffen der SAJ.

Am 19. und 20. Juli 1930 wird die freigewerkschaftliche Jugend Schlesiens ihr 1. Bezirks-Jugendtreffen in Breslau veranstalten. Besondere Bedeutung erhält diese Tagung dadurch, daß gleichzeitig am 20. Juli die Verbandstagung der Bergarbeiter beginnt. Jung und Alt werden in diesen Tagen gemeinsam ihren Willen, die heutige Wirtschaftsordnung umzugestalten, kundtun. Arbeitende Jugend Schlesiens, rüfte schon jetzt für deinen Jugendtag, er muß der Erfolg der „Jungen Garde“ des Profetariats werden!



verwaltung, Herrn von Häner und Genossin Reisser vom Jugendamt, die Bezirksjugendpflegerin Fräulein Brieskorn, den Genossen Groszler vom Arbeiter-Turn- und Sportbund und Weßky von den Arbeiter-Kinderfreunden. Anschließend sprach Genosse Seidel über die Heimfrage der sozialistischen Jugendbewegung. Es ist uns innerhalb eines Jahres möglich gewesen, drei Eigenheime zu schaffen. Ein Teil unserer Gruppen ist in Südschlesien heimlich, die aber schlecht und mangelhaft sind; drei Gruppen müssen ihre Abende noch in Schulklassen verbringen. Also ist auf diesem Gebiet noch viel Arbeit zu leisten, wenn wir unseren Jugendlichen einen Ersatz für das bieten wollen, was ihnen sonst die Außenwelt bietet. So soll dieser Raum mit dem Wunsche seiner Bestimmung übergeben werden, daß recht viel ernste und fruchtbare Arbeit darin geleistet werde. Landrat Dr. Friedrich überbrachte die Glückwünsche des Landesjugendamtes, Herr von Häner sprach die Glückwünsche des Städtischen Jugendamtes aus; möge in diesem Raum recht viel Jugendliebe und Freundschaft finden sein. Genosse Dählig dankte im Namen der Sozialistischen Arbeiterjugend für die freundlichen Worte der Behördenvertreter. Darauf wurde der Film „Die Presse“ gezeigt und zum Schluß sang man „Auf, Sozialisten, schließt die Reihen“.

Kunst- und Festkultur-Lehrgang in Hindenburg

In dankenswerter Weise veranstaltete der Verband der Deutschen Volksbühnen, Bezirk O.S., gemeinsam mit dem Bund für Arbeiterbildung in Hindenburg in der Zeit vom 6. bis 8. Dezember 1929 für die arbeitende Jugend Oberschlesiens einen Wochenkursus, der in dem neuerrichteten Jugendheim stattfand. Ziel dieses Kurses war, in der proletarischen Jugend den Sinn für Kunst zu vertiefen, sozialistische Kultur, proletarische Festkultur in den Herzen der proletarischen Jugend zu verankern. 54 junge Arbeiter aus den verschiedensten Orten von Oberschlesien, delegiert von der sozialistischen Arbeiterjugend der Gewerkschaftsjugend, der Volksbühne und der Jungsozialisten, waren dazu erschienen. Genosse Eggers-Breslau sprach über „Künstlerische Erziehung der proletarischen Jugend“, Dr. B. Löwenberg-Berlin über „Berufsbühne und Volkstheater“ und Genosse Lobo Frankfurt über das „Praktische Theater“.

Die übrige Zeit des Kurses, Sonnabend nachmittag und Sonntag vormittag, wurde in einer Arbeitsgemeinschaft über Sprache und Bewegungsdichtung ausgefüllt. Weiter dieses Teiles über Karl Vogt-Berlin. In der verhältnismäßig kurzen Zeit war es möglich, durch enge Zusammenarbeit von Leiter und Teilnehmer, drei Sprechzettel anzuführen. Es waren dies: Ein neues Lebenslied von Jech, Liedlied von Brüger und ein kurzes Stück von Nische. In einer schnell improvisierten Abendveranstaltung am Sonnabend unter Leitung des Genossen Lobo Frank wurde gezeigt, wie man mit einfachen und billigen Mitteln Unterhaltungsabende organisieren kann, die vollkommen unbefangenen von jeder bürgerlichen Veranstaltungsförmigkeit sind. Mit Hilfe von proletarischen Längern die Frank zu mindestens im Text und Melodie einübte, Kampfliedern, Rezitationen und Steg-

Zehn Jahre Kampf in O.S.

Am 4. Dezember 1919 erfolgte in Königshütte, dem industriellen Zentrum Oberschlesiens, nach einer von einigen hundert jugendlichen Arbeitern besuchten öffentlichen Jugendversammlung die Gründung einer Arbeiter-Jugendgruppe, womit der Grundstein zur ober-schlesischen Arbeiter-Jugendbewegung gelegt wurde. Seitdem hat die ober-schlesische Arbeiter-Jugendbewegung eine bewegte Geschichte und Entwicklung durchgemacht, wie sie wohl kaum die Arbeiter-Jugendbewegung in einem anderen Verbandsgebiet erlebt hat.

Wie ging die Entwicklung vor sich? Der Fortschritt, den die Organisation durch Gründung von zwei neuen Ortsgruppen in Kattowitz und Leobschütz innerhalb einiger Monate gemacht hatte, wurde durch den im Mai 1921 ausgebrochenen dritten Polenaufstand jäh unterbrochen. So ist der Heimbetrieb in der Ortsgruppe Kattowitz durch die Besetzung des Jugendheimes und durch die ständige Beobachtung des Königshütter Gewerkschaftshauses, in dem die Königshütter Ortsgruppe ihre Zusammenkünfte hatte, in der dreimonatigen Auktionszeit unmöglich gemacht worden. Gleichzeitig ist die Zusammenarbeit der Ortsgruppen, die für die junge Organisation notwendig war, durch die durch den Aufstand bedingten Verkehrsschwierigkeiten verhindert worden. Das Zusammentreffen nach der Liquidation des Aufstandes, das für die Gründung von zwei neuen Ortsgruppen ausgereicht wurde, war nur vorübergehend, weil im Oktober 1921 der Völkerverbundschluß über die Zerlegung Oberschlesiens vorlag. Alle Hoffnung, die junge Organisation, welche in ihrer ersten Zeit schon solche empfindlichen Schläge erlitt, mit dem Impuls, der vom Weimarer Jugendtag und dem ersten Bezirkskongress in Königshütte im Oktober 1921, auf welcher der Genosse August Ubricht zum Hauptvorstand in seinem Vortrag den anwesenden Funktionären das Rüstzeug für die systematische Arbeit gab, auszubauen, wurde grausam zunichte gemacht. Auf der Bezirkskongress 1922 zu Wittingen in Leobschütz erfolgte die endgültige Trennung der Organisation. Die Genossen aus den ober-schlesischen Gruppen Königshütte und Kattowitz mußten infolge des durch die Befehlsgewalt verhängten Ausnahmezustandes der Konferenz vorzeitig verlassen und sich von ihren bisherigen Mitkämpfern der bisher gemeinsamen Organisation, des Verbandes der Arbeiterjugend Deutschlands, trennen. Einige Wochen später kamen die Genossen aus Königshütte und Kattowitz zusammen und bildeten ihre selbständige Organisation.

Damit war die junge Arbeiter-Jugendorganisation Oberschlesiens zerfallen; in Deutsch-Oberschlesien verblieben drei Ortsgruppen, die räumlich von einander sehr weit entfernt waren und in Polnisch-Oberschlesien zwei. Besonders schwierig war die Situation für die ober-schlesischen Gruppen. Sie mußten sich als selbständige Organisationen im polnischen Staat ohne irgendwelches Organisationsmaterial, wie Mitgliedsbücher, Beitragsmarken, Zeitschriften, organisieren und waren zudem einem kaum vorhersehbaren Druck der polnischen Nationalisten ausgesetzt. So wurden in Königshütte eine Funktorenversammlung der Königshütter Ortsgruppe im Jugendheim einberufen und haben die Funktoren verprügelt. Die Mitgliedszahl ist infolge Auswanderung von Mitgliedern nach Deutschland und Austritt infolge des polnisch-nationalen Terrors sehr stark zurückgegangen. Trotzdem hat der verbleibende Funktorenrat sich für die Erhaltung und später für den Ausbau der Organisation gekümmert. So wurde auf recht abenteuerliche Weise die Zeitschrift „Arbeiterjugend“ über die Grenze gebracht, alle wichtigsten Gewerkschafts-

zeitschriften bekam jeder Teilnehmer Anregungen, in Zukunft diesem Sinne Arbeiterabendveranstaltungen zu organisieren.

Aus dem Falkenhorst

Reichsausstellung der Kinderfreunde
Am 14. Dezember trat in Erfurt der Reichsaussschuß der Kinderfreunde zusammen. Der schnelle Aufstieg und Erstarkung der Bewegung machte die Bildung des Reichsaussschusses notwendig. Nach der letzten Reichskongress im Oktober 1929 wurden 51 Ortsgruppen neu gegründet. Der Reichsaussschuß beschloß sich mit den Vorarbeiten des Vorstandes für die Kinderrepublik 1930 und wichtigsten Organisationsfragen. Nach eingehender Aussprache faßte der Reichsaussschuß über die Bildung der Kinderrepublik Beschlüsse. Wie im Vorjahre werden in Bamberg, auf einer Rheininsel, in Oberbayern, in Schlesien, Gießen, in Ostpreußen und in Harz Kinderrepubliken errichtet. Außerdem entstehen auch im Ausland, in Kärnten, Oesterreich, sowie in der Schweiz Kinderrepubliken, an denen sich reichsdeutsche Genossen beteiligen. Sie sind stark konzentriert geworden, die ihre Wirksamkeit auch in dem nachfolgenden Gemeinheitsleben der Gruppen zeitigten. Die Aussprache ergab, daß durch Überlastung einzelner Lager auch durch Mangel an Heimdas Zeltlager vorbereitete Gruppen technische Mängel entlastend sind, die durch die strikte Innehaltung der Reichskongressbeschlüsse künftig vermieden werden sollen. Diesen Beschlüssen zufolge muß jedes Kind sechs Monate lang Mitglied einer Kindergruppe sein und an den notwendigen Zeltfahrten teilnehmen. Auch der Helfer muß mindestens drei Monate aktiv in der Bewegung stehen, wenn er an der Kinderrepublik teilnehmen will. Die Kinderrepubliken haben auch unsere Gegner zur Anerkennung unserer gut sozialistisch orientierten und pädagogischen Erziehungsarbeit gezwungen. Nach Erledigung wichtiger Organisationsfragen und der Forderung des Vorsitzenden Kurt Löwenstein, tatkräftig für die Schaffung neuer Kinderrepubliken und der Ausbreitung der sozialistischen Erziehungsbewegung zu wirken, wurde die Sitzung beendet.

Was lesen wir?

„Not- Jugendfahrten über Wien“
Unauslöslich ist Eindruck und Erinnerung des Internationalen Jugendtreffens in Wien für jeden, der das große Glück hatte, an ihm teilnehmen zu können. Trotzdem werden auch die Genossen es begrüßen, daß Genosse Fischer in Wien es unternehmen hat, die vielfältigen Eindrücke des Jugendtages in Wort und Bild zu fixieren und so ein hübsches kleines Erinnerungswerk zu schaffen. „Not- Jugendfahrten über Wien“ ist aber nicht das Werk eines einzelnen, es ist kollektiv entstanden, gemeinsame Arbeit einer bunten Reihe von Genossen, denen die Begeisterung über das Wiener Treffen die Feder in die Hand gedrückt oder die ihre fotografischen Künste in Wien ausprobiert haben. Dabei sind natürlich nicht bloß Meisterwerke zustande gekommen. Aber das hört so wenig, wie jene holländische Genossin, die hier befragt, die Orthographiefehler in dem holländisch verfaßten Empfangsplanat (oder die Polen der etwas verquere polnische Text in der Internationalen Zeitschrift). Das Wichtige, nicht nur Erinnerung für die Teilnehmer, sondern auch Lebenswert für alle anderen Jugendgenossen, enthält neben Anekdoten, Gedichten usw. aufklärende und lebendige gezeichnete Schilderungen verschiedener Genossen über den Verlauf der einzelnen Tage des Treffens, wobei der Bericht vom Festzug ganz besonders erwähnt werden muß, wiewohl hier eigentlich keine Journale für die gemeinsam entstandene Arbeit gegeben werden sollen. Bei den Aufzeichnungen aus der Internationalen finden wir auch einen Breslauer Genossen, wenn nun das sehr ihr am besten in den „Not- Jugendfahrten“ selbst nachzulesen, die natürlich in den Buchhandlungen der „Volkswacht“ und ihrer Kopfbüchler zu haben sind.

*) „Not- Jugendfahrten über Wien“, herausgegeben im Auftrag der Sozialistischen Jugendinternationalen. Bearbeitet von A. Weipert, Berlin und Wien. Arbeiterjugendverlag Berlin und Sozialistischer Jugendverlag Wien.

marken wurden für Beitragsmarken verwendet und in den alien Mitgliedsbüchern wurde die Firma „Deutschland“ gestrichen.

Nach und nach legte sich aber der Nationalismus und außerdem fanden sich schon im August 1920 neue Mitkämpfer, deutsche sozialistische Arbeiterjugend in Tschelen-Schlesien (früherer Ortsgruppen des österschlesischen Verbandes), mit denen am 3. Mai 1924 in Alexanderfeld bei Bielitz eine neue Organisation geschaffen wurde, der „Sozialistische Jugendbund in Polen“. Vorher mußten aber in einer Reihe von Sitzungen und Konferenzen eine ganze Anzahl von Meinungsverschiedenheiten, die sich aus den verschiedenen Anschauungen über die Arbeit ergeben, geklärt werden. Ihre wichtigste Aufgabe sah die neue Organisation, die aus sechs Ortsgruppen bestand, in der Organisierung der deutschen werktätigen Jugend in den deutschen Sprachgebieten Polens, in der Vereinigung aller noch gestreuten deutschen, sozialistischen Jugendgruppen Polens zu einer einheitlichen Organisation der deutschen sozialistischen Jugend in Polen, sowie in der engsten Zusammenarbeit mit den sozialistischen Jugendorganisationen der anderen Nationalitäten, vor allem Dingen mit den polnischen Genossen. Die Verbindung mit dem reichsdeutschen Verband wurde über die polnisch-oberschlesischen Genossen aufrecht erhalten.

In diesem neuen Organisationsrahmen sind die auch polnischen Genossen an den Ausbau der Organisation in Polnisch-Schlesien herangegangen. Ihr zahlreicher Besuch an allen großen, sozialistischen Jugendveranstaltungen in Polen, wie Warschauer Landesjugendtag 1927 und Bezirksjugendtag in Lodz, Krakau und Sosnowice 1928, wirkten propagandistisch für die von deutschen Arbeiterjugendverband übernommenen Arbeitsmethoden an der Arbeiterjugend. Die polnische Organisation selbst heute ganz besonders unter dem Funktorenmangel, der durch die Eingebung der Funktoren zum Militärdienst verschärft wird. Die polnisch-oberschlesischen Jugendgenossen haben aber schon die in ihrem Abschiedsbrief an die deutschen Genossen (Arbeiterjugend, Heft 6, 1922) gegebene Versicherung, sich durchzusetzen und den Gedanken der sozialistischen Jugendbewegung in Polen zu vertreteten, im wahrsten Sinne des Wortes gehalten.

Wie aber vollzog sich die Entwicklung in Deutsch-Oberschlesien? Hier hat die nach der Trennung der ober-schlesischen Organisation gebildete Bezirksleitung Ende Oktober 1922 eine Funktorenkurie veranstaltet, dessen Bewertung in der Gründung von einigen Ortsgruppen im deutsch-oberschlesischen Industriegebiet in Erscheinung trat und schon Anfang 1923 war hier eine ansehnliche SAJ-Organisation geschaffen. Später hat zu ihrer Belebung die Zusammenarbeit der deutsch-oberschlesischen Genossen im feierhaft existierenden, schlesischen Landesverband der SAJ, beigetragen. Die systematische und harte Arbeit brachte es mit sich, daß auch die deutsch-oberschlesische, sozialistische Jugendbewegung das Niveau erreicht hat, auf dem die Gesamtkinderorganisation steht.

Gegenwärtig zählt die ober-schlesische Arbeiterjugendorganisation 15 Ortsgruppen (Deutsch-Oberschlesien 10 und Polnisch-Oberschlesien 5) mit ungefähr 600 Mitgliedern. Trotz der verschiedenen Verhältnisse in die beide Organisationen gestellt sind und die die Verschiedenheiten in der Arbeit ergeben, ist die ober-schlesische Arbeiterjugendbewegung ein Ganzes. Der gegenwärtige Besuch der Veranstaltungen und die gegenseitige Informierung der Bezirksleitungen sind ein Beweis dafür. Bruno Widern, Gietz